

KINDER-GARTEN ZUKUNFTSWERKSTATT

**Kommunale Kindertagesstätte
der Gemeinde Guntersblum**



Pädagogische Konzeption

**Grundsätze und Schwerpunkte
unserer Arbeit**

Juli 2019

Inhaltsübersicht

Grußwort des Trägers

1. Zukunft gestalten

- Ziele formulieren
- Strukturen anlegen
- Gesetze und Konventionen achten

2. Bindungen schaffen

- Vertrauen aufbauen
- Verlässlichkeit bieten
- Offenheit und Ehrlichkeit leben
- Nähe und Distanz ausbalancieren

3. Wohlbefinden sichern

- Sicherheit gewährleisten
- Gesundheit fördern
- Gemütlichkeit bieten
- Bewegung ermöglichen
- Geborgenheit in der Gemeinschaft schaffen

4. Lernen unterstützen

- Eine altersgerechte Umgebung schaffen
- Anregungen und Impulse geben
- Natur und Umwelt einbeziehen
- Sprachentwicklung unterstützen
- Soziale Verhaltensweisen entwickeln
- Individualität und Vielfalt respektieren

5. Entwicklung begleiten

- Lernprozesse beobachten
- Entwicklung dokumentieren
- Austausch pflegen und individuell eingreifen

6. Netzwerke knüpfen

- Teamarbeit entwickeln und pflegen
- Eltern als Partner respektieren und einbeziehen
- Gemeinwesen integrieren
- Mit anderen Kitas und der Grundschule kooperieren
- Beratungsstellen und Hilfsdienste nutzen

Schlusswort

Das Kinder-Garten-ABC (Was Sie noch wissen sollten)

Grußwort des Trägers

Kinder sind unsere Zukunft. Ihnen gebührt unser Schutz und unsere aufmerksame Förderung. Die Gemeinde Guntersblum unternimmt seit Jahren große Anstrengungen um Familien zu unterstützen, Kinder wohlbehütet aufwachsen zu lassen und ihnen eine lebenswerte Heimat zu geben. Vieles ist für Kinder und deren Familien investiert und organisiert worden, und vieles wird sich auch weiterhin positiv entwickeln.

Kaum ist der Bau der neuen Kindertagesstätte vollendet, wird dieser im Jahr 2017/2018 schon erweitert. Wie Kinder wachsen, so wachsen auch wir – und somit ist die Zukunft mit der „Zukunftswerkstatt“ für die Gemeinde Guntersblum ein Großprojekt, das nicht nur einen finanziellen Kraftakt, sondern vielfältige Herausforderungen mit sich bringt.

Treffender konnte ein Name nicht gefunden werden: Unsere Kita ist eine „Zukunftswerkstatt“ im besten Sinne des Wortes. Nach modernsten Gesichtspunkten im Zeichen von Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit errichtet, verbindet sie in ihrer pädagogischen Konzeption die Aspekte Spielen und Lernen, Natur und Wissenschaft sowie Individualität und Gemeinschaft.

Die Wärmeversorgung des Gebäudes durch Solarstrom und Erdwärme bei energiesparender Passivhaustechnologie, die Anlage des naturnahen Spielgeländes mit alten Gehölzen und einheimischen Pflanzen, die Versorgung der Kinder mit frisch zubereitetem Mittagessen in zertifizierter Qualität und die Nutzung örtlicher Lieferanten für die Frühstückszubereitung sind mit Bedacht gewählte Aspekte zur Schonung unserer Umweltressourcen und zur Nachhaltigkeit, wobei das gesunde, der Natur verbundene Aufwachsen unserer Kinder unser wichtigstes Ziel ist.

Guntersblum hat mit dieser Einrichtung einmal mehr positive Lebensbedingungen für junge Familien, ein lebendiges Stück Gemeinwesen und Arbeitsplätze für pädagogische und andere Fachkräfte geschaffen. Gleichzeitig ist sie eine Investition in die Zukunft, die uns mit Stolz erfüllt. Sie verleiht uns die nötige Motivation die Kinder - Ihre Kinder – als selbstbewusste und empathische Persönlichkeiten an den Wechsel in die Grundschule heranzuführen.

Wir wünschen der „Zukunftswerkstatt“ und allen Mitarbeiter/innen viel Erfolg und allen Kindern eine glückliche Zeit und einen guten Start ins Leben.

Claudia Bläsius-Wirth
Ortsbürgermeisterin Guntersblum

1. Zukunft gestalten

- **Ziele formulieren**

Unsere im Jahre 2012 eröffnete Kindertagesstätte im Guntersblumer Algersweg trägt den Namen „**Kinder-Garten Zukunftswerkstatt**“.

Oberstes Ziel unseres pädagogischen Engagements ist es, Kindern einen Garten zu geben, in dem sie wachsen und gedeihen können und in dem ein jedes nach seinen Möglichkeiten aufblüht. Wir verstehen uns dabei durchaus als „Kindergärtnerinnen“, die die Erde aufbereiten, für Sonne, Wasser und Dünger sorgen, die schützen, hegen und pflegen.

Mit dem „Erbblühen“ jedes Kindes wird in unserem Hause ein Stück Zukunft geschaffen und gestaltet - für die kleinen Persönlichkeiten, für ihre Familien, für die Gemeinde Guntersblum, für unsere Gesellschaft. Wir haben die große und wunderbare Aufgabe übernommen, an dieser Zukunft mitzuarbeiten. Wir wollen dafür Tradition mit Innovation verbinden, heimatverbunden und weltoffen sein, uns Mensch, Natur und Kultur verpflichtet fühlen.

Fenster in alle Himmelsrichtungen, aber auch zwischen den Räumen und dem Flur sind äußeres Zeichen unserer gelebten Offenheit. Wir wollen für die Bedürfnisse eines jeden Kindes und seiner Familie ebenso offen sein, wie für das Wohl der Gemeinschaft, für die Gemeinde und für gesellschaftliche Veränderungen, für den Kreislauf der Natur und die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft.

- **Strukturen anlegen**

Unser Gebäude ist nach modernen, Umwelt und Energieressourcen schonenden Prinzipien errichtet worden. Im Außengelände sollen Kinder natürliche Spielgelegenheiten vorfinden. Die Innenräume sind pädagogisch durchdacht und bieten einen ruhigen Bereich vor allem für die Allerjüngsten, einen großen Flurbereich als Begegnungsstätte, Räume, die kreatives Spielen und Lernen ermöglichen und einen Bewegungsraum, der Körpererfahrung und Toben ermöglicht, aber auch für Gemeinschaftsveranstaltungen und Feste genutzt werden kann. Die Wirtschafts-, Lager- und Technikräume, Sanitärbereich, Büro und Personalzimmer befinden sich auf der nördlichen, dem Kinderspielbereich gegenüberliegenden Seite, so dass eine klare Funktionsstruktur erkennbar ist, die durch die Farbgebung noch unterstrichen wird.

Das Wissen um die Einzigartigkeit eines jeden Kindes und der Respekt vor seinem ganz individuellen Entwicklungsweg begründen unseren pädagogischen Auftrag Strukturen und Organisationsformen zu finden, die die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung des einzelnen Kindes ermöglichen, dabei aber der Gesamtheit zuträglich sind und die Gemeinschaft fördern. Wir entwickeln dafür ein pädagogisches Konzept, das die Möglichkeiten des offenen, vom Kind selbst organisierten Spielens und Lernens verbindet mit der Sicherheit einer stabilen Gruppe von Gleichaltrigen und einer festen Bezugsperson. Diese Mischung aus Freizügigkeit und Zugehörigkeit entspricht dem kindlichen Bedürfnis und ermöglicht sowohl Individualität, als auch genaue Beobachtung und gezielte Förderung.

Die jüngsten Kinder finden in unserer „Startbahn“ einen Raum und eine Bezugsperson, die ihnen so lange Sicherheit, Ruhe und Rückzug bieten, bis sie sich stark und geborgen genug fühlen um die Möglichkeiten der gesamten Kita zu nutzen.

Im Kinder-Garten Zukunftswerkstatt können zurzeit bis zu 60 Kinder Platz finden, die meisten davon ganztags. Die Außenstelle „Bunte Schule“ bietet weitere 25 Plätze für Vorschulkinder. Die große Altersspanne der Kinder vom Einjährigen (im Einzelfall sogar noch jünger) bis zum Schulanfänger sowie die lange tägliche Verweildauer von maximal fast 10 Stunden stellen hohe Ansprüche an die pädagogischen Fähigkeiten der Mitarbeiter und an die Organisationsstrukturen unseres Hauses. Kleinstkinder brauchen Ruhephasen und einen Schoß für sich allein, während Sechsjährige Gesprächspartner suchen, um über Freundschaft, Fußballergebnisse und das Weltall zu diskutieren. Dreijährige erwarten die ungeteilte Aufmerksamkeit für ihre ersten Toilettenerfolge und Vierjährige rufen zur gleichen Zeit ungeduldig mit dem Ball unter dem Arm nach einem Schiedsrichter. Die vielfältigen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, sie zu respektieren und ihnen möglichst gerecht zu werden, ist das Ziel unserer Arbeit.

Aus den jüngsten Kindern, die in unserer „Startbahn“ die ersten Kindergarten-Erfahrungen sammeln, bilden wir die Gruppe der „Minis“, die mit zwei Jahren zu „Beobachtern“ werden. Die Drei- bis Vierjährigen sind unsere „Entdecker“. Aus ihnen werden „Forscher“, die dann mit Beginn des letzten Kindergartenjahres in die „Bunte Schule“ wechseln, um sich dort gemeinsam mit anderen Kindern auf den Schuleintritt vorzubereiten. Diese Regelung gilt voraussichtlich so lange, bis der Anbau der „Zukunftswerkstatt“ fertig gestellt ist um Platz für weitere 30 Kinder zu bieten.

Die Kindergruppen bleiben vom Kita-Start bis zur Einschulung in stabiler Zusammensetzung und behalten nach Möglichkeit die gleichen BezugserzieherInnen. Der Gruppenname verändert sich jährlich, um den Kindern ihr Wachsen bewusst zu machen.

2. Bindungen schaffen

• Vertrauen aufbauen

Die Grundlage für gute Beziehungen und Beziehungsfähigkeit, für ein positives Selbstbild, Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen und für freies, leichtes und nachhaltiges Lernen sind die verlässlichen Bindungen zu anderen Menschen. Um diese Bindungen zu schaffen, ist es wesentlich Vertrauen aufzubauen. Das benötigt Zeit, die wir uns bewusst nehmen wollen.

Wir bieten Eltern und Kindern die Möglichkeit unseren Kinder-Garten zu besuchen um sich einen ersten Eindruck machen zu können. Die Eltern erhalten dann ein Anmeldeformular, das neben den Kontaktdaten die Angaben zur gewünschten KiTa, dem Aufnahmetermin, der Betreuungsform und den Betreuungstagen enthält. Alle Voranmeldungen werden in der Gemeinde Guntersblum zentral gesammelt. Über die Vergabe der Plätze entscheiden die Kita-Leitungen gemeinsam, so dass die bestmögliche Übereinstimmung von Platzkontingent, Kindeswohl und Elternwünschen erzielt werden kann.

Vor der Aufnahme eines Kindes führen wir mit den Eltern ein Erstgespräch, in dem wir versuchen, möglichst viel über die kindlichen Gewohnheiten, Vorlieben, Abneigungen und Besonderheiten zu erfahren, in dem die Eltern sich über unsere Einrichtung, den Tages- und Wochenablauf usw. informieren und die Möglichkeit haben, alle ihre Fragen zu stellen.

Die Eingewöhnung der Kinder in den Kinder-Garten ist angelehnt an das „Berliner Modell“, d.h., die Individualität jedes einzelnen Kindes steht im Mittelpunkt der Eingewöhnungszeit. Wir passen uns dabei den Bedürfnissen des Kindes an, nicht umgekehrt. Für die Eingewöhnungszeit sollten die Eltern bis zu vier Wochen einplanen. In dieser Zeit begleitet eine Erzieherin als zukünftige Bezugsperson das Kind zusammen mit den Eltern und steht ihnen als Ansprechpartner zur Seite.

Eine Trennung von dem begleitenden Elternteil erfolgt erst, wenn das Kind eine erste Vertrauensbasis mit der Erzieherin aufgebaut hat. Diese Vertrauensbasis zu erweitern und zu festigen ist unsere wesentliche pädagogische Aufgabe.

Etwa einen Monat nach der Eingewöhnung folgt ein Reflexionsgespräch mit der Bezugsperson des Kindes über den Erfolg der Eingewöhnung. Danach werden regelmäßig Elterngespräche geführt, in der Regel einmal im Jahr. Bei Bedarf natürlich jederzeit.

- **Verlässlichkeit bieten**

Wir bieten uns den Eltern als verlässliche Partner an. Das beginnt mit festen Öffnungszeiten, die es ihnen ermöglichen, beruflich und privat im Voraus zu planen und uns als feste Institution in ihr soziales Gefüge einzubeziehen.

**Öffnungszeiten von Montag bis Freitag:
7.15 Uhr – 17.00 Uhr für Ganztagskinder
7.15 Uhr – 12.00 Uhr und 14.00 Uhr – 17.00 Uhr für Teilzeitkinder
Mittwochs schließen wir wegen der Teamsitzung bereits um 15.00 Uhr,
bis 16.00 Uhr steht noch eine Notgruppe zur Verfügung.**

Unsere Ferienzeiten und Schließtage teilen wir Ihnen immer am Jahresanfang mit. In den meisten Fällen gibt es für Familien, die sich in den Schließzeiten nicht frei nehmen können, die Möglichkeit ihr Kind in einer anderen Guntersblumer Kita unterzubringen.

- **Offenheit und Ehrlichkeit leben**

Damit eine gemeinsame und verlässliche Betreuung der Kinder möglich ist, sind uns die Gespräche mit den Eltern, der ständige Austausch von Informationen und die dabei getroffenen Absprachen sehr wichtig. Dabei sind Offenheit und Ehrlichkeit die Fundamente unserer Pädagogik. Wir wollen diese mit den Eltern leben und für die Kinder vorleben. Diese Offenheit und Ehrlichkeit erreichen wir, indem wir klare Regeln formulieren, sie für die Kinder nachvollziehbar gestalten, begreif- und erlernbar machen. Probleme der Kinder untereinander werden verbalisiert und gemeinsam bearbeitet. Probleme des einzelnen Kindes werden zwischen Eltern und Erzieherinnen stets vertraulich besprochen. Probleme zwischen den Eltern und der Einrichtung werden möglichst früh angesprochen, so dass eine offene und ehrliche Atmosphäre gewahrt bleibt. Wenn aus Problemen trotzdem Konflikte geworden sind, ist es unser Bestreben, diese respektvoll und angemessen auszutragen und gemeinsam Lösungen zu finden. Dies setzt immer gegenseitigen Respekt und Gesprächsbereitschaft voraus, Bereitschaft zum Zuhören und Verstehen, zum Äußern von Bedürfnissen, Sorgen und Vorstellungen sowie die Bereitschaft zu Toleranz und Kompromiss. Nur so gelingt uns ein friedliches und freundliches Zusammenleben zum Wohle aller.

- **Nähe und Distanz ausbalancieren**

Die Balance zwischen Gemeinschaft und Individualität, zwischen Nähe und Distanz gilt es immer wieder herzustellen und zu wahren. Die Gruppe ist das zentrale Thema jedes einzelnen Kindes in seinem Streben nach Anerkennung, Sicherheit und Zugehörigkeit. Dabei ist es uns wichtig die Bedürfnisse des einzelnen Kindes wahrzunehmen, zu erkennen und diesen unter Berücksichtigung der Gruppe auch Rechnung zu tragen. Dazu gehört auch, körperliche Nähe zuzulassen bzw. gewünschte körperliche Distanz zu akzeptieren und zu respektieren.

Unsere Rolle als Pädagogen im Kinder-Garten ist die des Lern-, Spiel- und Ansprechpartners, des Vorbildes und vertrauten Betreuers für die Kinder, und natürlich des professionellen und verlässlichen Erziehungspartners mit der notwendigen Nähe und Distanz für die Eltern und Familien.

3. Wohlbefinden sichern

- **Sicherheit gewährleisten**

Wir sind uns der Aufsichtspflicht über die uns anvertrauten Kinder bewusst und nehmen sie sehr ernst. Dabei kann, soll und darf es aber keine vollständige Überwachung geben. Kinder haben ein Recht auf Freiräume und Rückzug.

Wir sorgen für ein kindgerechtes, sicheres Umfeld, das Gefährdungen minimiert. Wir überprüfen die Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Geräte und Einrichtungsgegenstände regelmäßig bzw. beauftragen entsprechende Fachleute. Den Kindern vermitteln wir klare Regeln und klären sie über Gefahren auf.

Wir fördern und unterstützen aber immer die kindliche Selbständigkeit, Das Maß an Beaufsichtigung richtet sich nach den individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten der Kinder, die wir durch Beobachtung und Erfahrung herausfinden.

- **Gesundheit fördern**

Körperliche Gesundheit ist eine Grundvoraussetzung für positive kindliche Entwicklung. Wir sorgen im Rahmen unserer Möglichkeiten dafür, dass alle Kinder eine gesunde Ernährung erhalten. Dazu gehören das abwechslungsreiche, gemeinsam zubereitete Frühstücksbuffet, das frisch gekochte, kindgerechte Mittagessen in Bio-Qualität und ein Nachmittagsimbiss. Wir verwenden nach Möglichkeit immer frische Bioprodukte aus der Region und kooperieren mit den ortsansässigen Händlern und Betrieben. Wir achten sehr darauf, dass die Kinder ausreichend trinken. Dafür stellen wir Wasser, Tee, Milch und Fruchtsaftchorle bereit, respektieren im Bedarfsfall aber auch individuelle Besonderheiten wie Nuckelflaschen und ähnliches.

Wir fördern den natürlichen kindlichen Bewegungsdrang, indem wir ihm Raum geben und altersentsprechende Impulse setzen. Dies ist selbstverständlicher Bestandteil des Kita-Alltags und findet besondere Berücksichtigung bei der Ausstattung und den Angeboten des Turnraumes und des Außenspielbereichs. Darüber hinaus ist es uns wichtig, den Kindern auf Ausflügen und Spaziergängen Bewegung im Freien, Erfahrungen mit der Natur, mit Wind und Wetter und der Wahrnehmung des eigenen Körpers zu ermöglichen. Unabdingbar ist dafür geeignete wetterfeste Bekleidung.

Als Ausgleich zu Bewegung, Lärm und Entdeckungsfreude benötigen Kinder Ruhe. Wir sorgen für zeitliche und räumliche Ruheinseln im Kita-Alltag, aber bei Bedarf auch für die Möglichkeit eines erholsamen Mittagsschlafes im eigens dafür eingerichteten Innen- oder Außenschlafraum, auf der eigenen Matratze und mit allen Schlafutensilien, die das Kind braucht.

Unsere kindgerecht ausgestatteten Toiletten, Wasch- und Wickelräume ermöglichen das Maß an Körperpflege, das jedes Kind während eines Kita-Tages benötigt. Wir unterstützen die Kinder intensiv in ihrer Sauberkeitsentwicklung, respektieren aber unbedingt das individuelle Tempo eines jeden. Zur Pflege der Wickelkinder werden nur die dem Kind vertrauten häuslichen Hygieneartikel (Windeln, Feuchttücher, Cremes) benutzt.

Kranke Kinder sollten so schnell wie möglich und so lange wie nötig der Kita fernbleiben, um ihre Genesung in Ruhe zu ermöglichen und andere nicht zu gefährden. Wir informieren die Erziehungsberechtigten deshalb umgehend, wenn wir feststellen, dass das Kind gesundheitlich dem Kita-Alltag nicht gewachsen ist. In Fällen hoher Infektionsgefahr für andere müssen wir eine ärztliche Unbedenklichkeitsbescheinigung verlangen, bevor wir das Kind wieder aufnehmen können.

Da Gemeinschaftseinrichtungen naturgemäß ein hohes Infektionsrisiko in sich bergen, ist ein verantwortungsvoller Umgang aller Sorgeberechtigten mit ansteckenden Erkrankungen, aber auch mit Vorsorgemaßnahmen zum Schutze aller Kinder unumgänglich und selbstverständlich. Wir plädieren dringend dafür, dass alle Kinder mit einem vollständigen Impfschutz ausgestattet werden sollten.

- **Gemütlichkeit bieten**

Die Ausstattung unserer Kita soll nicht nur funktional im Sinne von praktisch und kindgerecht sein, sondern auch das kindliche Bedürfnis nach Behaglichkeit und Wohlfühlen befriedigen. Dazu gehören neben großen Flächen zum ungestümen Spiel in der Gruppe auch Rückzugsmöglichkeiten und Ruheinseln, Möglichkeiten allein zu sein oder zu zweit mit einem Freund/ einer Freundin oder einem Erwachsenen ein vertrautes Gespräch zu führen, ein Buch zu betrachten, zu träumen...

Der Raum, in dem die Mahlzeiten eingenommen werden, trägt mit seiner Atmosphäre viel dazu bei, dass das Essen nicht als notwendiges Übel oder gar Stress empfunden wird, sondern ein Genuss und ein bewusstes Ritual werden kann. Die Entwicklung eines gesunden Essverhaltens und der Genussfähigkeit bei den Kindern sowie das Erlernen angemessener Tischsitten sind uns wichtig.

Vergleichbares gilt für den Schlafraum. Kein Kind soll bei uns das Trauma erfahren, gegen seinen Willen schlafen zu müssen, sondern wir bieten Kindern die Gelegenheit, Ruhe, Entspannung und Schlaf zu finden und zu genießen, wenn ihnen dies gut tut. Wir begleiten sie dabei und respektieren ihre individuellen Schlafgewohnheiten und Bedürfnisse.

Der Pflegebereich hat gerade für die jüngsten Kinder einen hohen Stellenwert, wenn es um Vertrauensbildung und das Entstehen von Bindungen zu Erwachsenen geht, die die unverzichtbare Grundlage unserer Bildungs- und Erziehungsbemühungen sind. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder sich in der Wickel- und Pflegesituation – aber auch, wenn in fortgeschrittenem Alter einmal ein „Missgeschick“ passiert ist – wohl und geborgen fühlen. Wir achten ihre Intimsphäre und begegnen ihnen respektvoll.

- **Geborgenheit in der Gemeinschaft ermöglichen**

Kinder brauchen für ihre Entwicklung feste Bezugspersonen, individuelle Freiheiten und stabile, verlässliche Gemeinschaften. Wir versuchen mit unserer Pädagogik, diesen Bedürfnissen gerecht zu werden. Vom ersten Kontakt an, hat jedes Kind in unserem Haus eine feste Bezugsperson. Das

ist die Erzieherin oder der Erzieher, die/der das Aufnahmegespräch mit den Eltern führt und das Kind eingewöhnt. Diese Bezugsperson bleibt in der Regel – wenn das Kind nicht ausdrücklich jemand anderen wünscht – der erste Ansprechpartner während der gesamten Kita-Zeit, der das Kind unmittelbar begleitet, seine Entwicklung dokumentiert, Elterngespräche führt usw.

Gleichzeitig fördern und unterstützen wir eine Offenheit für Beziehungen in der gesamten Einrichtung. Das betrifft Kinder und Erwachsene, Erziehungspersonal, Eltern und andere mit der Kita verbundene Personen. Die Kinder lernen, Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu schließen und Bindungen aufzubauen, aber auch Grenzen zu setzen und zu respektieren, Zuneigung und Ablehnung angemessen zu äußern und anzunehmen.

In regelmäßigen Gruppenzeiten treffen sich die Kinder mit ihren Alterskameraden, bauen ein Gruppengefüge auf, erleben Konkurrenz und Gemeinschaft, erlernen Teamfähigkeit und Wettbewerb, erfahren Geborgenheit, Verbundenheit und Verpflichtung, üben Durchsetzung, Einfügung und Unterordnung als Prinzipien der Gruppendynamik. Rituale wie Begrüßungslieder oder Fingerspiele, spannende Projekte und gemeinsame Erlebnisse wie Ausflüge oder Feste vertiefen das Zugehörigkeitsgefühl.

Wir respektieren kindliche Freundschaften und unterstützen die Kinder beim Erlernen sozialer Verhaltensweisen, die ihnen Kontaktaufnahme, Freundschaft und Konfliktbewältigung erleichtern.

4. Lernen unterstützen

Unsere Arbeit basiert auf der Erkenntnis, dass kindliche Bildung immer Selbstbildung ist. Wir werden also Kindern nichts „beibringen“ und sie nicht „belehren“, sondern wir werden sie dabei unterstützen, sich ihr eigenes Bild von der Welt zu machen. Wir wissen, dass Lernen ein sehr individueller und lebenslanger Prozess ist, der in unterschiedlichen Phasen verläuft. Unsere pädagogische Aufgabe besteht vor allem darin, den Kindern optimale Bedingungen zum Lernen zu schaffen, ihnen Anregungen und Impulse zu geben, sie zu begleiten, zu bestärken und verlässliche Partner zu sein.

- **Eine altersgerechte Umgebung schaffen**

Zu den optimalen Lernbedingungen gehört vor allem eine altersgerecht vorbereitete Umgebung, die anregende, interessante und veränderliche Materialien in ansprechender Form und für Kinder überschaubarer Ordnung präsentiert. Das Schaffen, Erhalten und Wiederherstellen dieser sinnvollen Ordnung ist ein immer währender Prozess und eine ständige Herausforderung für alle Beteiligten.

Die Auswahl der Materialien muss nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder differenziert und den Interessen und Themen der Kinder entsprechend flexibel sein. Spielmaterial hat nicht die Funktion Zeit totzuschlagen und Langeweile zu verhindern, sondern ist Anlass und Aufforderung Neues zu lernen, Erfahrung zu sammeln, Fertigkeiten zu üben. Es ist deshalb sinnvoll, dass die Kinder beraten und mitbestimmen, wie die Räume ausgestattet sind, welche Materialien angeschafft und welche ausgetauscht werden. Die Fähigkeit zur Partizipation – zur Meinungsäußerung und Beteiligung an Entscheidungsprozessen – muss natürlich erst erworben werden. Die Kinder dabei zu unterstützen ist uns ein wichtiges Anliegen.

- **Anregungen und Impulse geben**

Wir geben Kindern nicht nur mit der Raumausstattung, sondern auch durch Gespräche, Bilder, Bücher, Lieder, Spiele und vieles mehr Anregungen und Impulse zum Lernen. Die Kinder greifen

diese Anregungen auf, immer entsprechend ihrer aktuellen Interessen und Entwicklungsthemen, aber auch entsprechend ihrer individuellen Lerndispositionen. Wir wollen das Prinzip der „Lernwerkstatt“ leben, indem wir Kindern die Möglichkeit geben (fast) überall zu werkeln und zu experimentieren, zu untersuchen und zu probieren, in der ihnen gemäßen Art und Weise und mit ihren eigenen Fragestellungen und Ideen. Wir wollen ihnen an Neugier und Entdeckerfreude gleichwertige Partner sein und sie mit unserem Wissens- und Erfahrungsvorsprung unterstützen. Wo es sinnvoll oder notwendig erscheint, nutzen wir in Einzelfällen auch erprobte Lernprogramme, die wir aber immer kritisch überprüfen und an unsere konkreten Bedingungen anpassen.

- **Natur und Umwelt einbeziehen**

Einen ganz wesentlichen Stellenwert nimmt in unserer pädagogischen Arbeit die Einbeziehung von Natur und Umwelt ein. Es ist uns wichtig, dass Kinder schon früh solche Werte wie Naturverbundenheit und Umweltschutz, respektvollen Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Achtsamkeit gegenüber allen Lebewesen verinnerlichen. Tiere und Pflanzen, Erde, Wasser, Feuer und Luft werden deshalb immer Themen sein, mit denen wir uns beschäftigen. Wir können dabei die konkreten Lebensumstände der Kinder zum Ausgangspunkt nehmen, werden aber ebenso Impulse aus der Gemeinde und dem Umfeld aufgreifen.

Dreh- und Angelpunkt für diesen Themenbereich ist das Spiel im Freien, das zu jeder Jahreszeit ermöglicht wird. Dazu dient unser großes Außengelände, das so naturnah wie möglich nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet ist und ständig weiter entwickelt werden soll. Aber auch Spaziergänge und Exkursionen, bei denen Natur beobachtet und untersucht wird, sind geeignet, erste mathematische, physikalische und naturwissenschaftliche Erkenntnisse im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ zu machen.

- **Sprachentwicklung unterstützen**

Der Entwicklung der Sprache und Kommunikationsfähigkeit der Kinder widmen wir große Aufmerksamkeit, denn sie ist der Schlüssel zu Bildung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir unterstützen die Sprachentwicklung durch unser sprachliches Vorbild, ruhige, konzentrierte Gesprächssituationen, aufmerksames Zuhören und kindgerechtes Kommentieren, durch Bücher, Lieder und Spiele, bei Bedarf auch durch individuelle Fördermaßnahmen und im letzten Kindergartenjahr durch die gezielte Vorbereitung auf das Lesen und Schreiben.

- **Soziale Verhaltensweisen entwickeln**

Einen wesentlichen Lernschwerpunkt sehen wir in der Entwicklung und Unterstützung sozial verträglicher Verhaltensweisen. Wir legen großen Wert darauf, dass alle Kinder die Fähigkeit entwickeln, sich in eine Gruppe einzufügen und ihr zugehörig zu fühlen. Dazu brauchen sie neben Sensibilität, Empathie und Rücksicht auch Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Durchsetzungsvermögen. Wir unterstützen die ersten wichtigen Schritte in dieser Richtung und bemühen uns stets den Kindern Vorbild zu sein.

- **Individualität und Vielfalt respektieren**

Wir wissen, dass jegliches Lernen im individuellen Tempo geschieht und in der Art und Weise, die dem einzelnen Kind entspricht. Wir respektieren diese Individualität und lassen jedem Kind

die Zeit, die es braucht. Wir beobachten, regen an und versuchen zu inspirieren, zu begleiten und zu unterstützen.

5. Entwicklung begleiten

• Lernprozesse beobachten

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist das Beobachten von Kindern. Dadurch können Entwicklungsschritte gezielt wahrgenommen und beschrieben werden. Es werden nicht nur Spielsituationen, sondern auch Wohlbefinden und Gruppengefüge der Kinder beobachtet. Mit Hilfe dieser Beobachtungen ist es uns möglich die Bedürfnisse und Interessen, die Vorlieben, Stärken und Ressourcen der Kinder zu erkennen. Ebenso können diese Beobachtungen helfen, Auffälligkeiten rechtzeitig wahrzunehmen. Aus diesen gezielten Beobachtungen ergeben sich die Auswahl der Materialien, Themenprojekte, individuelle Fördermaßnahmen und gezielte Angebote. So unterstützen und fördern wir Kinder in ihrer Kompetenzbildung.

• Entwicklung dokumentieren

Alle Beobachtungen werden gründlich dokumentiert. Das geschieht in unterschiedlichster Form, in Berichten, Beobachtungsbögen, Lerngeschichten, Bildern oder gemeinsam mit den Kindern gestalteten Portfolioblättern.

Jedes Kind hat ein eigenes Portfolio als individuelle Dokumentation seiner Kindergartenzeit. In diesem werden Lernerfolge und die Wege dahin, Entwicklungsschritte und Stolpersteine, Kindermund, spannende Erfahrungen, eigene Kunstwerke und vieles mehr von dem Kind für das Kind festgehalten. Das Portfolio ist Eigentum eines jeden Kindes und wird ihm am Ende der Kindergartenzeit mitgegeben. Unser Wunsch wäre, dass das Portfolio in der Grundschule oder im Hort weitergeführt wird.

Daneben sammelt die Bezugserzieherin in einer Akte alle Daten und Beobachtungen, Gesprächsprotokolle und Fragebögen, die die Entwicklung des Kindes dokumentieren. Diese Akte ist ausschließlich für unseren internen pädagogischen Gebrauch bestimmt und unterliegt selbstverständlich dem Datenschutz.

• Austausch pflegen und individuell eingreifen

Die einzelnen Beobachtungen werden immer mit anderen Erzieherinnen besprochen und ausgetauscht, um persönliche Erfahrungen und Befindlichkeiten außen vor zu lassen und ein möglichst umfassendes, objektives Bild des Kindes zu erarbeiten.

Auch der regelmäßige und intensive Austausch mit den Eltern ist für uns selbstverständlich. Wir nutzen dafür die Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholsituation sowie geplante, terminierte Elterngespräche. Hier werden unsere und die zu Hause gemachten Beobachtungen besprochen und verglichen. Gemeinsam können dann Lösungen für Probleme oder Fragen entwickelt werden. Individuelle Förder- und Zielvereinbarungen werden gemeinsam getroffen und veranlasst. Dies könnten z. B. die Vorstellung beim Logopäden, Ergotherapeuten oder bei einem Facharzt sowie spezielle Sport- oder Freizeitangebote sein. In regelmäßigen Abständen halten wir Rücksprache mit den Eltern und Kollegen, um Veränderungen und erreichte Ziele wahrzunehmen und neu zu bewerten.

6. Netzwerke knüpfen

Regelmäßige Gespräche, Treffen und Vereinbarungen mit den Eltern und Kollegen sind uns ebenso wichtig, wie die Zusammenarbeit mit anderen an der Entwicklung der Kinder beteiligten Institutionen. Wir wollen ein stabiles und funktionstüchtiges Netzwerk aufbauen, auf das wir verlässlich zurückgreifen können um Ressourcen und Kompetenzen optimal zu nutzen.

- **Teamarbeit entwickeln und pflegen**

In unserem Kinder-Garten arbeiten Pädagogen mit unterschiedlicher Ausbildung und Erfahrung, Hauswirtschafts-, Reinigungs- und Aushilfskräfte zusammen. Da wir uns auch als Ausbildungsstätte verstehen, geben wir regelmäßig Schülern, Studenten und Auszubildenden die Gelegenheit bei uns zu hospitieren oder ihre Praktika zu absolvieren.

Das gemeinsame Ziel, für das Wohlbefinden und die gesunde Entwicklung der Kinder zu sorgen, verbindet uns zu einem Team. Damit die Arbeit des Teams erfolgreich sein kann, braucht es eine grundsätzliche Übereinstimmung zu den Inhalten der Arbeit, verbindliche Regeln des Umgangs miteinander und geeignete, verlässliche Strukturen.

Wir legen die Grundsätze und Leitgedanken unserer pädagogischen Teamarbeit verbindlich in dieser Konzeption nieder. Gleichzeitig sind wir uns der Notwendigkeit bewusst, diese Konzeption ständig zu hinterfragen und ihre Aktualität zu überprüfen.

Im Umgang miteinander verpflichten wir uns zu Respekt und Toleranz. Wir arbeiten an unserer Kommunikationsfähigkeit, um sachlich, kritisch und selbstkritisch zu Lösungen und tragfähigen Kompromissen zu gelangen und unser Anliegen nach außen hin mit einer gemeinsamen Stimme zu vertreten.

Regelmäßige Teamsitzungen mit fester Tagesordnung und Gesprächsregeln, die auf Respekt und Gleichberechtigung basieren, gehören eben so zu den verlässlichen Strukturen, wie die kollegiale Beratung und Fallbesprechung, die Arbeit in Kleingruppen, jährliche Zielvereinbarungsgespräche, individuelle und gemeinsame Fortbildungen sowie inoffizielle Treffen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Einmal im Jahr verbringen wir zwei bis drei Teamtage miteinander um unsere Arbeit zu reflektieren, Pläne zu schmieden, Neues zu lernen, uns weiterzuentwickeln und als Gemeinschaft zu erleben.

Uns ist bewusst, dass unser Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag nur als Teamarbeit zu bewältigen ist und dass ein harmonisches, aber auch professionelles Miteinander der Kolleginnen zielführend und arbeitserleichternd wirkt, bei Eltern Vertrauen erwecken und Kindern als Vorbild dienen kann.

- **Eltern als Partner respektieren und einbeziehen**

Die Eltern sind in unseren Augen die Fachleute für ihre eigenen Kinder, sie sind unsere Auftraggeber und unsere wichtigsten Kooperationspartner. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familien unserer Kinder geschieht selbstverständlich auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Nur so ist eine solide Basis für vertrauensvolles und offenes Miteinander gegeben. Wir respektieren die individuelle Lebensart der Familien und versuchen mit ihnen gemeinsam für das Wohl der Kinder zu sorgen und ihre Entwicklung zu unterstützen.

Wesentlich für eine gute Zusammenarbeit ist die regelmäßige Kommunikation - sei es der kurze Austausch zwischen Tür und Angel beim täglichen Bringen und Abholen, das jährliche, gründlich vorbereitete Entwicklungsgespräch, ein von Eltern oder Erzieherinnen aus aktuellem Anlass erbetenes Gespräch oder die verlässliche gegenseitige Weitergabe von Informationen auf schriftlichem Wege. Wir sorgen in der Kita für geeignete Formen wie Pinnwände, Plakate, Aushänge, Elternbriefe, Listen, Karteien, Info-Bücher u. a.

Die pädagogische Konzeption und die Arbeitsstrukturen unserer Einrichtung gewährleisten, dass jede Erzieherin jedes Kind kennt und mit ihren Wahrnehmungen, Beobachtungen und Erfahrungen zu einem umfassenden, objektiven Gesamtbild beitragen kann. Eltern haben die Möglichkeit, die Erzieherin ihres Vertrauens auszuwählen um über ihr Kind zu sprechen. Gleichzeitig bietet sich die Bezugserzieherin, die das Kind eingewöhnt hat und bis zur Einschulung begleiten soll, regelmäßig als Gesprächspartnerin an. Ihr obliegt die Aufgabe, Beobachtungen und Erkenntnisse anderer Kolleginnen zu sammeln, bei Bedarf zu diskutieren, zu dokumentieren und zu einem Gesamtbild zu ordnen.

Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern soll aber nicht nur den Austausch über das eigene Kind umfassen, sondern sich auch auf die gesamte Einrichtung beziehen. Wir wollen dafür sorgen, dass Eltern sich bei uns wohl und verstanden fühlen und dass auch die Kinder ihre Familien als Teil ihres Kinder-Gartens erleben. Wir laden sie deshalb zu Elternabenden und Eltern-Kind-Veranstaltungen, zu Festen und Wanderungen ein. Wir bemühen uns diese Veranstaltungen so zu organisieren, dass es den Bedürfnissen und Wünschen möglichst vieler Familien gerecht wird.

Eine wichtige Unterstützung in unserer Zusammenarbeit mit den Eltern erwarten wir von dem jährlich neu zu wählenden Elternausschuss. Dieser Ausschuss soll das Bindeglied zwischen Elternschaft, Kinder-Garten-Team und Träger bilden, uns als Interessenvertreter der Eltern beratend zur Seite stehen und uns helfen unsere Arbeit und deren Beweggründe transparent zu machen.

- **Gemeinwesen integrieren**

Wir betrachten die Kindertagesstätte nicht als geschlossenen Schonraum für Kinder, sondern als Bestandteil der Ortsgemeinde. Die Öffnung der Einrichtung nach allen Seiten ist deshalb wesentlicher Bestandteil unserer Konzeption. Wir wollen den Kindern helfen, ein Gefühl der Zugehörigkeit zu ihrem Ort und seinen Bewohnern, aber auch zu unserer Region und unserem Land zu entwickeln. Wir sind deshalb oft außerhalb unserer Kita unterwegs auf Spaziergängen, Exkursionen und Ausflügen, zu Besuch und auf Erkundung. Ein Projekt zum Kennenlernen der Heimatgemeinde und ihrer wichtigsten Einrichtungen gehört zu den Bildungsangeboten, die wir jedem Kindergartenkind verlässlich machen wollen.

Wir nutzen die Gemeindebücherei zum Ausleihen von Büchern, für Vorlesestunden und um die Kinder frühzeitig an den Umgang mit Büchern heranzuführen.

Einmal im Quartal wandern wir mit allen Kindern und deren Familien in unserer Gemarkung. Dieser Familienwandertag bringt allen Beteiligten Gewinn: Die eigenen Eltern, Geschwister oder Großeltern und Nachbarn in der Gemeinschaft mit Erzieher/innen und Spielkamerad/innen zu erleben, schafft Kindern eine tiefe Vertrauensbasis, erfüllt sie mit Stolz und Freude. Das eigene Kind in der Aktion mit seinen Freund/innen und Erzieher/innen zu erleben, eröffnet aber auch Eltern neue Perspektiven und hilft ihnen das „Tagwerk“ ihres Kindes besser zu verstehen. Und schließlich: Erzieher/innen und anderen Eltern in der fröhlichen, offenen Atmosphäre von Spaziergang und Picknick zu begegnen, schafft die Möglichkeit zu Gespräch

und vertrauensvoller Nähe.

Wir laden deshalb ausdrücklich nicht nur die Eltern, sondern auch alle anderen interessierten Mitmenschen ein sich an unserer „Freitagswanderung“ zu beteiligen.

Gleichzeitig möchten wir unseren Kinder-Garten für die Gemeinde öffnen, indem wir Familien und Nachbarn, Kinder anderer Einrichtungen, Lehrer und Erzieherinnen, Politiker und Geschäftsleute – alle, die am Wohl unserer Kinder interessiert sind, herzlich zu uns einladen. Man kann uns besuchen um einfach „Guten Tag“ zu sagen oder ein wenig mitzuspielen, man kann hospitieren, um einen Eindruck von unserer Arbeit zu gewinnen, man kann sich beteiligen, wenn wir wandern oder feiern, man kann aber auch Kinder an den eigenen Fähigkeiten, Interessen oder Hobbys teilhaben lassen, ihnen vorlesen, mit ihnen singen, werkeln oder gärtnern. Kinder wollen alles wissen und ausprobieren. Wir möchten ihnen dazu vielfältige Anregungen, Möglichkeiten und Vorbilder anbieten.

- **Mit anderen Kitas und der Grundschule kooperieren**

Wir engagieren uns für eine enge Kooperation der drei Guntersblumer Kindertagesstätten um zu gemeinsamen pädagogischen Richtlinien, vergleichbaren Strukturen und ausgeglichenen Qualitätsstandards zu gelangen. Wir koordinieren unsere Schließzeiten und bemühen uns um familienfreundliche Notdienstlösungen.

Wir sorgen für regelmäßige Veranstaltungen, an denen alle drei Kitas beteiligt sind, so dass Transparenz und Austausch für Kinder, Eltern und Mitarbeiter gegeben sind und die Ortsgemeinde uns als Gesamtheit wahrnimmt. Wir planen und organisieren diese Veranstaltungen gemeinsam oder in vereinbartem Wechsel. Die erwirtschafteten Gelder verwaltet der gemeinsame Förderverein.

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule „Carl Küstner“ ist uns ein wichtiges Anliegen um allen Kindern einen möglichst sanften und erfolgreichen Übergang vom Kindergarten zur Schule zu ermöglichen. Wir suchen den Kontakt zur Schule, erarbeiten gemeinsam einen Kooperationskalender und führen in jedem Frühjahr ein gemeinsames Projekt mit Vorschul- und Grundschulkindern durch. Wir erarbeiten eine Konzeption für das letzte Kindergartenjahr, die sichern soll, dass alle Guntersblumer Kinder einander bereits vor der Einschulung kennen und gleichermaßen gut vorbereitet zur Schule kommen.

- **Beratungsstellen und Hilfsdienste nutzen**

Um Eltern ein breit gefächertes Feld von Hilfsdiensten anbieten zu können, ist die Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und den Beratungsstellen von großer Bedeutung. Eine Erziehungsberatung gibt es seit vielen Jahren regelmäßig in Guntersblum und Oppenheim. Diese kann sowohl von Erziehungsberechtigten als auch von Erzieherinnen in Anspruch genommen werden. Wir stellen jederzeit Informationen und Kontaktdaten zur Verfügung.

Genauso können das Jugend- und Gesundheitsamt kontaktiert und genutzt werden.

Hier können Informationsveranstaltungen, Vorträge, die Fachberatung und Hilfsangebote wahrgenommen werden.

Die Kinderärzte, Ergotherapeuten und Logopäden der Umgebung sind uns bekannt und wir verweisen in Gesundheitsfragen, Impfanlagen oder angezeigten therapeutischen

Maßnahmen an die jeweiligen Fachkräfte. Wir geben gerne Auskunft und bieten unsere Kooperation an – aber selbstverständlich nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Eltern. Wir prüfen regelmäßig Möglichkeiten, Therapeuten zu uns in die Kita zu holen, um Kindern für notwendige Maßnahmen eine vertraute Atmosphäre zu bieten und Eltern zusätzliche Wege zu ersparen.

Schlusswort

Die pädagogische Konzeption war das Ergebnis unserer Überlegungen vor dem Einzug in unser neues Haus. Sie beschrieb, was wir uns vorgenommen hatten, wie wir uns die regelmäßige Arbeit mit den Kindern und deren Familien vorstellen konnten und vor allem, welche Ziele wir verfolgen und welchen Grundsätzen wir treu sein wollten.

Bereits zum zweiten Mal seit der Öffnung unseres Kinder-Gartens haben wir die Konzeption einer gründlichen Überprüfung unterzogen und unsere reale Arbeit an den formulierten Zielen und Grundsätzen gemessen. Die vorliegende Version ist das Ergebnis dieser Auseinandersetzung.

Eine nächste Überarbeitung wird notwendig, sobald der fertiggestellte Anbau unsere Bedingungen verändert und damit eine Anpassung aller Strukturen verlangt.

Es liegt in der Natur der Sache und in unserem Bekenntnis zur Offenheit, dass eine lebendige Konzeption niemals wirklich fertig sein kann, sondern sich ständig weiter entwickeln muss – genau so wie die gesellschaftlichen Gegebenheiten, die gesetzlichen Standards, die Bedürfnisse der Familien und vor allem die Kinder sich weiter entwickeln. Wir wünschen uns für diese Weiterentwicklung die Rückmeldung und Einmischung der Eltern und aller an unserer Arbeit und am Wohl unserer Kinder interessierten Menschen.

**Von A wie „Abholzeiten“ bis Z wie „Zum Schluss“:
Was Sie noch über uns wissen sollten**

Das Kinder-Garten-ABC

A

Abholzeiten

...sorgen dafür, dass die Kinder ungestörte Spielphasen haben und wir bei Spaziergängen und Ausflügen unsere Zeit frei planen können. Bitte holen Sie Ihr Kind – wenn möglich – zwischen 11.30 und 12.00 Uhr oder nach 15.00 Uhr ab. Spätestens 17.00 Uhr (mittwochs möglichst 15.00 Uhr) müssen alle Kinder abgeholt sein!

Adresse

...der Kita: Algersweg 5, 67583 Guntersblum

...der Verwaltung: Rathaus, Alsheimer Str.29, 67583 Guntersblum

Anmeldeunterlagen

...erhalten Sie bei unserem Erst- oder Aufnahmegespräch. Dazu gehören neben dem Datenblatt, das für die Gemeindeverwaltung bestimmt ist und dem Anmeldebogen mit allen wichtigen Informationen für die Kita auch eine Kopie des Impfpasses sowie die Benutzungsordnung des Trägers.

Aufnahmekriterien

...regeln, wann welches Kind in welche Kita aufgenommen wird. Dabei ist die Anzahl der freien Plätze für die jeweilige Altersgruppe und Betreuungsform ausschlaggebend. Wir versuchen immer Geschwisterkinder gemeinsam in ein und derselben Kita aufzunehmen. Wenn möglich, werden wir die Wünsche der Eltern berücksichtigen.

Aufsichtspflicht

... der Erzieherinnen beginnt, wenn Sie uns Ihr Kind übergeben, und endet, wenn Sie sich mit Ihrem Kind verabschieden. Bei Eltern-Kind-Veranstaltungen wie Familienwanderungen oder Festen liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Ausflüge

...machen wir häufig und mit Kindern aller Altersgruppen. Wir informieren Sie immer rechtzeitig und holen uns im Einzelfall Ihre ausdrückliche Einwilligung dazu.

B

Badesachen

...brauchen die Kinder im Sommer, wenn wir unseren Swimmingpool aufbauen oder zum Planschen auf den Marktplatz wandern. Badehose/-anzug bzw. Schwimmwindel genügt, für Handtücher sorgen wir.

Bringzeiten

...entscheiden mit darüber, ob Ihr Kind sich in das Kita-Leben einfügen und einer Spielgruppe anschließen kann. Darüber hinaus erleichtern sie unseren organisatorischen Ablauf. Wir bitten Sie, Ihr Kind morgens zwischen 7.15 und 9.00 Uhr bzw. mittags zwischen 14.00 und 14.30 Uhr in die Kita zu bringen und beim Empfang anzumelden bzw. einer Erzieherin zu übergeben.

E

Elternausschuss

...heißt das Bindeglied zwischen Eltern, Erzieherteam und Träger der Kita, das jährlich neu gewählt wird und sich für die Belange der Kinder und Eltern einsetzt. Die Kita braucht das Engagement der Eltern!

Elternbeiträge

...werden für Kinder ab dem zweiten Geburtstag nicht mehr erhoben. Für jüngere Kinder gilt die Beitragstabelle der Kreisverwaltung Mainz-Bingen, die sich am Jahresverdienst der Eltern orientiert.

Elterngespräche

...führen wir regelmäßig um mit Ihnen die Entwicklung Ihres Kindes zu reflektieren und gemeinsam Unterstützungsstrategien zu entwickeln. Bei Fragen, Problemen oder in Krisensituationen finden wir dafür selbstverständlich auch kurzfristig und außerplanmäßig Termine.

Elternpost

...finden Sie im oberen Garderobenfach Ihres Kindes. Informationen, die alle Eltern betreffen, sind deutlich sichtbar im Eingangsbereich ausgehängt.

Elternversammlungen

...finden in regelmäßigen Abständen statt. Wir versuchen, sowohl bei den Themen, als auch bei der Terminauswahl die Interessen möglichst vieler Familien zu berücksichtigen.

e-mail-Adressen

...haben wir natürlich auch! Ihre Nachrichten erreichen uns unter

kita-zukunftswerkstatt@guntersblum.eu

Essengeld:

... für das Mittagessen wird durch die VG-Verwaltung per Lastschrift von Ihrem Konto eingezogen. Pro Essen bezahlen Sie zurzeit 3,95 € (für Kinder bis zum zweiten Geburtstag 2,95 €). Die regelmäßigen Essenstage Ihres Kindes werden zu Beginn des Kita-Jahres der Verwaltung mitgeteilt. Eine An- und Abmeldung vom Mittagessen ist aber täglich bis 8.00 Uhr möglich. Am Ende des Monats teilen wir der Verwaltung die Anzahl der tatsächlich eingenommenen Essen mit. Sie zahlen nur diese (bzw. solche, die Sie nicht oder zu spät abgemeldet haben!).

F

Ferien

...macht die Kita jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr sowie für zwei Wochen während der Schulferien im Sommer. Für die Sommerschließung gibt es ein Rotationssystem der drei Guntersblumer Kitas, so dass immer zwei Einrichtungen den Notdienst für die jeweils geschlossene übernehmen können. Unser Kinder-Garten wird 2018 in den beiden ersten Wochen der Schulferien geschlossen sein, 2019 in den mittleren beiden, 2020 in den letzten beiden, 2021 wieder in den ersten usw. Die „Bunte Schule“ schließt immer in den beiden letzten Wochen der Schulferien um den Kindern eine Verschnaufpause zwischen Kita-Abschied und Schulbeginn zu ermöglichen

Feste

...feiern wir natürlich gern mit Kindern und Eltern. Zu den regelmäßigen Veranstaltungen, die schon eine Tradition haben, gehören das Frühlingsfest auf dem Rathausplatz, der Martinsumzug und der Adventsmarkt. Darüber hinaus feiern wir natürlich auch im Sommer und zur Weihnachtszeit gern mit Ihnen. Wir informieren Sie rechtzeitig über unsere Pläne und freuen uns natürlich über Ihre Unterstützung.

Fotos

...machen wir immer und überall um die Entwicklung Ihres Kindes zu dokumentieren und Sie an seinem Kita-Leben teilhaben zu lassen. In der Regel sind diese Fotos nur für unseren internen Gebrauch bestimmt. Im Falle einer Veröffentlichung bitten wir Sie um Ihr Einverständnis.

Frühstück

...bereiten wir für alle Kita-Kinder täglich in unserem Bistro zu. Wir kaufen die Zutaten frisch bei Guntersblumer Händlern ein und sorgen für ein abwechslungsreiches Angebot.

Frühstücksgeld

...in Höhe von 15,00 € pro Kind und Monat überweisen Sie per Dauerauftrag am Monatsbeginn auf das Konto der Kita bei der Volksbank Alzey-Worms. Wir begleichen damit auch die Kosten für Getränke, den Nachmittagsimbiss, Koch- und Backprojekte und Portfoliomaterialien wie Fotos, Mappen usw.

G

Garten

... ist bei uns ein wichtiger Spielraum für unsere Kinder. Wir nutzen ihn bei jeder Witterung. Bitte richten Sie sich und Ihr Kind darauf ein.

Geburtstag

...feiern wir mit jedem Kind in einer kleinen, von ihm selbst ausgewählten Gruppe. Sie bringen dafür einen einfachen Rührkuchen mit, den wir mit den Kindern gemeinsam zu einem festlichen Geburtstagskuchen verzieren.

Getränke

...stehen allen Kindern in ausreichendem Maße zur Verfügung. Im Bistro gibt es Wasser, Tee, Kakao und Milch, manchmal auch Saftschorle, in allen anderen Räumen steht Wasser bereit.

Glitzerzeit

...nennen wir unsere Bildungsangebote, denen sich die Kinder mittwochs vormittags altersunabhängig zuordnen können.

Gruppenzeit

...heißt die Gesprächsrunde am Montag bzw. die Aktion am Dienstag (für die Jüngeren) und am Donnerstag (für die Älteren), die altersspezifisch für die Stammgruppen gestaltet sind.

Gummistiefel

...sollte jedes Kind immer im Kinder-Garten parat haben. Sie sollten unbedingt mit dem Namen gekennzeichnet sein und im Stiefelschrank stehen, der sich im Sommer auf der Terrasse, im Winter im Waschmaschinenraum befindet.

Wenn nötig, spritzen wir schmutzige Stiefel ab und trocknen sie. Bitte kontrollieren Sie regelmäßig, ob die Größe noch passt!

H

Hausschuhe

...braucht jedes Kind bei uns. Bitte kennzeichnen sie diese mit dem Namen und üben Sie mit Ihrem Kind täglich das Abstellen im richtigen Garderobenfach. Sie ersparen uns und sich selbst damit viel Zeit und Ärger.

Homepage

...haben wir als moderne Einrichtung natürlich auch! Informationen, Termine, Mitteilungen, Berichte, den aktuellen Speiseplan u.v.m. finden Sie unter

www.kindergarten-zukunftswerkstatt.de

Die dort eingestellten Fotos von unseren Veranstaltungen sind passwortgeschützt und dadurch nur für die Kita-Familien zugänglich.

Hospitieren

...ist nach Absprache bei uns immer möglich. Wir freuen uns, wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren!

I

Impfungen

... müssen im Impfpass des Kindes nachgewiesen werden. Wir bewahren eine Kopie davon in unseren Akten auf, damit wir im Bedarfsfall über die notwendigen Informationen verfügen. Bitte sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind alle empfohlenen Impfungen erhält und dass wir immer auf dem Laufenden sind.

Informationen

...über Veränderungen in Ihrer Familie, Ihrer Arbeitsstelle, Ihrem Wohnort, Telefonnummern o. a. geben Sie bitte immer direkt im Büro oder beim Empfang weiter. Es ist wichtig, dass wir über aktuelle Daten verfügen.

K

Kindergartentasche

... braucht Ihr Kind bei uns grundsätzlich nicht. Lediglich an unseren Wandertagen wird ein gut sitzender Rucksack mit einer unzerbrechlichen Trinkflasche und einem Imbiss benötigt.

Konzeption

...heißt die Darstellung der Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit, die wir jeder Familie zur Verfügung stellen und an der wir ständig weiter arbeiten, denn alles entwickelt sich schließlich...

Krankheiten

... Ihres Kindes sollten Sie uns immer sofort mitteilen. Bei hoch ansteckenden Erkrankungen müssen wir auf einer Bescheinigung des behandelnden Arztes bestehen, bevor wir das Kind wieder aufnehmen können.

Erkrankt Ihr Kind während seines Aufenthaltes in der Kita, werden Sie umgehend informiert und gebeten es abzuholen.

Kuscheltiere

...sind in der Zeit der Eingewöhnung und beim Mittagsschlaf eine große Hilfe. Darüber hinaus sollten sie aber besser zu Hause bleiben.

L

Liedtexte

...unserer aktuellen Kindergartenlieder geben wir Ihnen gerne mit nach Hause. Sprechen Sie uns an!

M

Mittagessen:

...holen wir täglich ganz frisch gekocht aus der „Genusswerkstatt“ der Lebenshilfe in Worms. Es wird zeitlich versetzt in mehreren kleinen Gruppen eingenommen.

Medikamente

...dürfen in der Kita nur im Ausnahmefall und mit ärztlicher Verordnung verabreicht werden, z. B. bei chronischen Erkrankungen. Sprechen Sie uns im Bedarfsfall an!

N

Nachmittagsimbiss

...bereiten wir jeden Tag gegen 14.30 Uhr für die Kinder zu. Er besteht hauptsächlich aus Obst oder Rohkost, Zwieback, Knäckebrot u. ä..

Notdienste

...versuchen wir innerhalb der Gemeinde immer dann einzurichten, wenn eine Kita geschlossen ist. Im Büro erhalten Sie bei Bedarf einen entsprechenden Antrag und alle notwendigen Informationen.

O

Offenheit

...ist das Grundprinzip unserer Arbeit. Es bezieht sich nicht nur auf die Türen, sondern vor allem auf unsere Einstellung zu anderen Menschen und Ideen.

Öffnungszeiten

...sind bei uns zuverlässig montags bis freitags von 7.15 Uhr bis 17.00 Uhr. Teilzeitkinder müssen zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr zu Hause betreut werden. Mittwochs bitten wir wegen unserer Dienstbesprechung darum, dass alle Kinder bis 15.00 Uhr abgeholt werden.

P

Parkmöglichkeiten für Roller, Räder und Kinderwagen

...gibt es in dem Raum rechts von unserer Eingangstür.

Portfolio

...heißt die Sammlung von Bildern, Texten und Kunstwerken, die die Entwicklung Ihres Kindes in seiner Kindergartenzeit dokumentieren und ihm helfen von seinen Erlebnissen zu berichten oder sich daran zu erinnern

Q

Qualität

...unserer pädagogischen Arbeit misst sich immer an gesunden, glücklichen Kindern und zufriedenen Eltern. Wir überprüfen uns ständig selbst, erarbeiten Qualitätskriterien und brauchen Ihre Rückmeldung um uns zu verbessern!

R

Räume

...sind in unserem Kindergarten schon farblich zu unterscheiden. Blau steht für den Schlaf- und Ruheraum, Grün für die „Startbahn“, in der die Jüngsten ihre Kindergartenlaufbahn beginnen. Rot ist die „Werkstatt“, in der gemalt, gewerkelt und geforscht werden kann und wo die Tischspiele ihren Platz haben. Orange ist die „Baustelle“ zum Konstruieren und Bauen, aber auch für Rollen- und Puppenspiele. Und Sonnengelb steht bei uns für Turnen, Klettern, Springen und alle Arten von sportlicher Betätigung sowie für das „Bistro“, in dem Frühstück und Mittagessen eingenommen werden.

Alle grauen Türen führen in Räume, die für die Kinder uninteressant oder sogar verboten sind (wie Technikraum, Lager, Putzraum, Personal-WC).

Regenkleidung

...braucht jedes Kind, damit wir bei jedem Wetter nach draußen gehen können. Gummistiefel sind unerlässlich, Matschhosen und Regenjacken sind sehr zu empfehlen! Und bitte den Namen nicht vergessen!

S

Sankt Martin

...wird bei uns traditionell von allen Kita-Kindern der Gemeinde mit einem Laternenumzug gefeiert. Wir geben den Termin rechtzeitig bekannt und basteln gemeinsam mit Papas oder Opas die Laternen.

Schlafsachen

...brauchen die Kinder, die bei uns einen Mittagsschlaf halten. Bitte bringen Sie ein kleines Kopfkissen, eine geeignete leichte Decke und einen (möglichst zweiteiligen) Schlafanzug für Ihr Kind mit und tauschen Sie die Wäsche wöchentlich. Für Matratzen und Spannbetttücher sorgen wir.

Schließtage

...gibt es neben den o. g. Ferien am Rosenmontag, an den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt und nach Fronleichnam, an zwei Planungstagen sowie für den Betriebsausflug. Wir informieren Sie rechtzeitig und weisen Sie auf die Möglichkeiten der Notbetreuung hin.

Schnuller

...sind (besonders am Anfang der Kindergartenzeit und beim Mittagsschlaf) manchmal einfach lebensnotwendig! Geben Sie Ihrem Kind mit, was es braucht, möglichst in einem gekennzeichneten Behältnis. Wir desinfizieren die Schnuller natürlich täglich.

Singkreis

...heißt unser Wochenabschluss. Wir treffen uns freitags vor dem Mittagessen mit allen Kindern um die Woche gemeinsam ausklingen zu lassen. Am Familienwandertag singen wir mit Ihnen gemeinsam an unserem Wanderziel.

Sommerferien

...haben wir immer zwei Wochen lang während der Schulferien. Siehe „Ferien“.

Spielsachen

...gibt es in der Kita mehr als genug. Sie sollten deshalb nur in absoluten Ausnahmefällen von zu Hause mitgebracht werden. Wir können keine Verantwortung dafür übernehmen.

T

Telefonnummer

...unseres Kindergartens: 06249-6703972

Telefonnummern und Adressen der Familien geben wir an andere Eltern nur dann weiter, wenn Sie uns dazu Ihr ausdrückliches Einverständnis erteilt haben.

Termine

.. die die Kitas betreffen, hängen immer im Eingangsbereich aus.

Turnsachen

...sollte jedes Kind im Kinder-Garten haben. Dazu gehören Turnschlappchen oder Antirutschsocken, T-Shirt und bequeme Hose.

V

Versicherung

...seitens der Gemeinde kommt zum Zuge, sobald Ihr Kind im Kindergarten angekommen und einer Erzieherin übergeben worden ist.

Vorschulerziehung

...ist ein veralteter Name für die intensive Vorbereitung der Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass die gesamte Kindergartenzeit dieser Vorbereitung dient. Dennoch erarbeiten wir für das letzte Jahr ein Konzept, das bei allen Kindern die Freude auf den Schulstart und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärkt.

W

Windeln

...müssen Sie in ausreichender Menge von zu Hause mitbringen. Wir benutzen für Ihr Kind nur die eigenen Windeln und Pflegeartikel.

Wechselwäsche

...braucht jedes Kind in der beschrifteten Box im Wäscheschrank. Kleine „Unfälle“, die ein Umziehen nötig machen, können schließlich immer passieren.

Wandertage

... sind ein wesentlicher Bestandteil des Kindergartenalltags. Wir wandern jeden Dienstag mit den Vier- bis Fünfjährigen und jeden Donnerstag mit den Zwei- und Dreijährigen. Die Vorschulkinder in der Bunten Schule wandern mittwochs.

Die Kinder brauchen dazu neben wettergerechter Kleidung einen gut sitzenden Rucksack mit einer unzerbrechlichen Trinkflasche und einem kleinen Frühstück.

Einmal im Quartal machen wir freitags ab 9.00 Uhr eine Familienwanderung, zu der Eltern, Geschwister oder Großeltern herzlich eingeladen sind.

Z

Zaun

...heißt die Begrenzung des Kindergartengeländes, die Sie bitte ebenso respektieren sollten wie Ihre Kinder. Heben Sie Ihre Kinder niemals über den Zaun, sondern benutzen Sie die regulären Eingänge!

Zum Schluss

...danken wir Ihnen für das geduldige Lesen und freuen uns, wenn Sie eine Anmerkung oder Idee zu unserer Konzeption haben.

Anhang: Konzeption der Kita-Gruppe „Bunte Schule“

1. Rechtliche Grundlagen

Die „Bunte Schule“ ist eine zeitlich befristet in den Räumen der ehemaligen „Alten Schule“ am Marktplatz eingerichtete Kindergartengruppe in der Trägerschaft der Ortsgemeinde Guntersblum.

Die Betriebserlaubnis des Jugendamtes sieht eine Anbindung an die Kindertagesstätte Zukunftswerkstatt vor und berechtigt zur Aufnahme von 25 Kindern über 3 Jahren.

2. Kinder und Pädagogen

In der „Bunten Schule“ werden zurzeit 20 Kinder im letzten Jahr vor der Schulpflicht betreut, gebildet und erzogen.

Die Betreuung und Bildung der Kinder wird von 3 PädagogInnen und einer Praktikantin im Berufsanerkennungsjahr übernommen. Es wurde angestrebt, dass jedes Kind in der neuen Umgebung eine vertraute Person vorfindet.

Die Leitung der „Bunten Schule“ wurde dem Leitungsteam der Kita Zukunftswerkstatt übertragen.

3. Öffnungszeiten und Ferien

In der „Bunten Schule“ gelten die gleichen Betreuungszeiten wie in den 3 anderen Guntersblumer Kitas, d. h., montags bis freitags von 7.15 bis 17.00 Uhr. Mittwochs wird darum gebeten, die Kinder nach Möglichkeit bis 15.00 abzuholen, damit die Mitarbeiter ausreichend Zeit für Ihre Teambesprechung haben.

Die „Bunte Schule“ in diesem Kita-Jahr in den letzten beiden Wochen der Schulsommerferien um den Kindern eine „Verschnaufpause“ zwischen dem Kita-Abschied und dem Schulbeginn zu gewährleisten. Die Kita Zukunftswerkstatt steht für die Kinder offen, deren Eltern auf eine Betreuung während dieser Zeit angewiesen sind, weil sie keinen Urlaub bekommen und keine andere Betreuungsperson organisieren können.

Alle anderen Schließtage werden den Eltern in einer Terminliste mitgeteilt. Sofern nicht alle drei Kitas gleichzeitig geschlossen sind (wie zwischen Weihnachten und Neujahr und an den Brückentagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam), wird im Bedarfsfall immer versucht die Betreuung in einer anderen Kita zu ermöglichen.

4. Rahmenbedingungen

Die „Bunte Schule“ nutzt einen Teil der Räume in der ehemaligen „Alten Schule“ am Marktplatz. Der große Gruppenraum bietet ausreichend Platz für Gesprächsrunden und Aktionen der gesamten Gruppe, gliedert sich aber auch in Mal- und Bastel-, Lese- und Spielbereiche.

In den Nebenräumen sind Bauen, Puppen- und Rollenspiel in Kleingruppen möglich. Die an den großen Gruppenraum angrenzende Küche wird gleichzeitig für das Frühstück, das die Kinder nach eigenen Wünschen in kleinen Grüppchen einnehmen, und für das Mittagessen in zwei Gruppen genutzt.

Darüber hinaus stehen zwei Garderoben, ein Therapie- und Ruheraum, ein Büro und ein Raum für die Mitarbeiter zur Verfügung.

Im Erdgeschoss nutzen die Kinder zwei WCs mit Waschbecken. Für die Erwachsenen gibt es Toiletten im Untergeschoss.

Eine Terrasse gehört zur „Bunten Schule“ und kann jederzeit genutzt werden, ebenso wie der gegenüber liegende Spielplatz an der evangelischen Kirche.

5. Essen in der Kita

Die Kinder der „Bunten Schule“ bringen kein Frühstück von zuhause mit, sondern frühstücken je nach Lust und Bedürfnis am Buffet in der Kita-Küche. Die MitarbeiterInnen bereiten das Buffet

vor, stellen Wasser, Tee und Milch bereit und stehen zur Unterstützung oder Begleitung zur Verfügung.

Das Mittagessen liefert – wie in den anderen Guntersblumer Kitas auch – die „Genusswerkstatt“ der Lebenshilfe Worms täglich frisch zubereitet. Der Preis pro Essen beträgt zurzeit 3,95€. Eltern können ihr Kind morgens bis spätestens 8.00 Uhr telefonisch vom Mittagessen abmelden. Die tatsächlich verzehrten oder nicht rechtzeitig abgemeldeten Mittagessen werden am Ende des Monats abgerechnet. Die Eltern erhalten eine Rechnung von der VG-Verwaltung. Das Essengeld wird in der Regel per Lastschriftverfahren eingezogen.

In Fällen finanzieller Not besteht die Möglichkeit einer Bezuschussung des Mittagessens durch das Kreisjugendamt. Die erforderlichen Anträge erhalten Eltern in der Kita oder direkt bei der Kreisverwaltung.

Am Nachmittag gibt es für die Kinder nochmals einen kleinen Imbiss bestehend aus Obst oder Rohkost, Joghurt, Gebäck o.ä.

Für das Frühstück, den Nachmittagsimbiss, die Getränke und die Materialien für die Portfolios der Kinder wird ein monatlicher Beitrag von 15,00 € erhoben, der per Dauerauftrag auf das Kita-Konto bei der Volksbank Alzey-Worms zu entrichten ist.

6. Tagesablauf und Wochenplan

Die Kinder können ab 7.15 Uhr in die Bunte Schule gebracht werden, wo sie bereits zwei PädagogInnen, der vorbereitete Frühstücksraum und die Räume zum Freispiel erwarten.

9.30 Uhr treffen sich alle Kinder zum Morgenkreis.

Die Zeit bis zum Mittagessen wird donnerstags und freitags zum Freispiel oder zu von den Kindern selbst gewählten Projekten und Aktionen genutzt.

Montags nutzen die Kinder den großen Raum des Dorfgemeinschaftshauses für Bewegungsspiele und Turnangebote. Einmal monatlich besuchen sie die Gemeindebücherei.

Dienstags haben die Kinder die Möglichkeit sich mit den Vorschulkindern der anderen Kitas zu treffen.

Mittwochs wandern alle Kinder der Bunten Schule gemeinsam. Gestartet wird bereits 9.00 Uhr, so dass an diesem Tag der Morgenkreis unterwegs am jeweiligen Wanderziel stattfindet.

Das Mittagessen nehmen die Kinder in zwei Gruppen ein, wobei jedes Kind selbst entscheiden kann, ob es sich seinen Freunden um 12.15 Uhr oder 13.00 Uhr anschließt.

Der Nachmittag gehört dem Freispiel bzw. der Kleingruppenarbeit.

Gegen 15.00 Uhr können die Kinder noch einen kleinen Nachmittagsimbiss zu sich nehmen.

7. Pädagogische Projekte

7.1 Mein Zuhause

Kinder, die zur Schule kommen, sollten eine relativ konkrete Vorstellung davon haben, was ihr „Zuhause“ ausmacht. Die eigene Familie, die Wohnung, der Wohnort, das Heimatland – diese Begriffe sind wichtiger Bestandteil der eigenen Identität und deshalb unverzichtbare Entwicklungsthemen, die wir mit den Kindern bearbeiten möchten.

Darüber hinaus hat das Thema „Zuhause“ in den letzten Monaten eine völlig neue Dimension erhalten, seit Kinder zur Bunten Schule gehören, die ihr Zuhause unfreiwillig verlassen mussten oder die das Gefühl von Zuhause-sein in ihrem jungen Leben noch nie kennen lernen konnten. Für diese Kinder muss das Wort Zuhause erst mit Inhalt gefüllt werden,

Gemeinsam ergründen die Kinder das Thema – in Gesprächen und Spielen, mit Bildern und Büchern und vor allem unterwegs in Guntersblum. Gemeinsam mit den Vorschulkindern der Kitas

Spatzennest und Zwergenpalast werden die wichtigen Orte in Guntersblum besucht und entdeckt: die Wohnhäuser der Kinder, Kindergärten und Grundschule, Spielplätze und Sportstätten, Rathaus und Kirchen, aber auch der Rhein und die Weinberge spielen eine Rolle.

7.2 Das Würzburger Trainingsprogramm

Sprache ermöglicht Verständigung und Verstehen und ist dadurch eine Grundlage des Zusammenlebens. Sie ermöglicht den Austausch von Gedanken und das gemeinsame Handeln. Alle Alltagssituationen, in denen Kinder lernen und sich bilden, sind sprach- und schriftlich. Erwachsene können Kinder zu Sprache und Schrift nicht befähigen, aber sie müssen Rahmenbedingungen schaffen und Angebote vorhalten, um die sprachliche Bildung bei Kindern anzuregen und nachhaltig zu unterstützen. Dies tun wir in der Bunten Schule bei der alltäglichen Interaktion mit Kindern, im Freispiel, bei Ausflügen, in Gesprächskreisen, beim Singen und Vorlesen.

Kinder haben großes Interesse an Reimen, Liedern, Geschichten und Bildern. In den Dialog zwischen Kind und Erwachsenen werden Bilderbücher und Märchen einbezogen. Die sich dabei entwickelnden Rituale des Erzählens und Vorlesens sind ein früher Zugang zur Schriftkultur. In der Bunten Schule gehören Bücher selbstverständlich zum Alltag. Regelmäßiges Vorlesen und Erzählen, sei es geplant oder spontan, vertieft die Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern und zwischen den Kindern untereinander. Regelmäßige Besuche in der Bücherei sollen nicht nur das Vorlese-Angebot erweitern, sondern auch die besondere Bedeutung des Kulturgutes Buch in den Vordergrund rücken.

Kinder im Vorschulalter interessieren sich für Schrift. Sie finden Zeichen, Symbole und Schriften im Alltag. Sie beschriften eigene Arbeitsergebnisse und ihr Eigentum mit ihrem Namen. Wenn sie Erwachsene oder ältere Kinder beim Lesen und Schreiben beobachten, entwickeln sie erste Einsichten in die kommunikative Funktion von Schrift. Indem sie Buchstaben, Wörter und Texte untersuchen sowie eigene Zeichen und Symbole ausprobieren, gewinnen sie auch erste Einsichten in die Struktur der Schriftsprache. Bevor also der systematische Schriftspracherwerb in der Grundschule beginnt, gewinnen Kinder bereits komplexe Voraussetzungen für das erfolgreiche Lesen und Schreiben lernen.

Das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, lauschen, lernen“ unterstützt diese Prozesse, wobei es seinen besonderen Fokus auf die phonologische Bewusstheit legt. Man versteht darunter die Einsicht in die Struktur der gesprochenen Sprache. Die Ergebnisse zahlreicher psychologischer und pädagogischer Studien belegen, dass phonologische Bewusstheit eine sehr wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lesen und Schreiben lernen ist und dass entsprechend geförderte Kinder im Vergleich zu nicht geförderten bis weit in die Grundschulzeit hinein von einem Trainingsprogramm profitieren.

Das Trainingsprogramm arbeitet mit Buchstaben-Lauten und nicht mit Buchstabennamen (also M, nicht Em, T, nicht Te). Die Spiele stehen entsprechend ihrem Schwierigkeitsgrad in einer bestimmten Reihenfolge und sollen genau in dieser Reihenfolge angewendet werden. Die Spiele befassen sich mit sechs verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen

1. Lauschspiele: Die Übungen hierbei richten die Aufmerksamkeit der Kinder auf Geräusche und Laute in unserer Umgebung.
2. Reime: Die Reime fordern Kinder dazu auf, die Lautstruktur der Sprache zu beachten. Der Umgang mit Reimen soll den Kindern bewusst machen, dass Sprache nicht nur einen Inhalt und eine Bedeutung hat, sondern auch eine Form (die man er-hören kann). Hierbei werden altbekannte Kinderreime wiederholt, es werden aber auch kleine Gedichte gelernt und eigene Reime erfunden..
3. Sätze und Wörter: Dieser Abschnitt führt die Kinder zu der Entdeckung, dass das, was gesagt wird, in kleinere Einheiten aufgeteilt werden kann. Es ist sinnvoll, so lange mit den beiden Begriffen „Satz“ und „Wort“ zu spielen, bis alle Kinder wissen, dass die Sprache aus unterschiedlich langen Sätzen besteht, und dass diese Sätze wiederum aus unterschiedlich langen Wörtern bestehen.

4. Silben: Namen und verschiedene Wörter werden geklatscht (Analyse). Später werden Wörter aus einzelnen Silben zusammengesetzt (Synthese).
5. Anlaute: Spielerisch finden die Kinder heraus, wie der erste Laut eines Wortes klingt. Sie erfahren, wie durch Weglassen, Hinzufügen oder Verändern des Anlautes neue Wörter entstehen
6. Phoneme: Phoneme sind die kleinsten bedeutungstragenden Bestandteile der gesprochenen Sprache. Die Kinder üben, diese Bestandteile zu erkennen, Wörter in ihre einzelnen Laute zu zerlegen und zusammensetzen – und erwerben damit die Grundlage für das Lesen und Schreiben.

Im letzten Teil des Trainingsprogramms werden den Lauten/Phonemen Buchstabenbilder zugeordnet, so dass die Kinder in ihrem Gedächtnis bereits die hörbare und die sichtbare Seite der Sprache miteinander verknüpfen können. Wir folgen damit dem Prinzip des ganzheitlichen Lernens.

8. Kooperationen

In der Kita sind Kooperationen mit anderen Institutionen nicht mehr wegzudenken. Dieses breit gefächerte Netzwerk wurde in den letzten Jahren zum Vorteil aller Beteiligten auf- und ausgebaut.

Die Eltern unserer Kinder sind als Kooperationspartner am wichtigsten und stehen selbstverständlich an erster Stelle.. Regelmäßiger Informationsaustausch, konstruktive Kritik, das Einbringen von Ideen und die Mithilfe bei Bildungsangeboten und auch bei Festen sind uns wichtig und unverzichtbar. Selbstverständlich sind neben den Tür- und Angelgesprächen zu aktuellen Anlässen die fundierten Entwicklungsgespräche zu jedem einzelnen Kind. Verantwortungsbewusst unterstützt uns **der Elternausschuss**.

Der Träger, die Ortsgemeinde Guntersblum hat ebenfalls eine besondere Stellung im Kooperationsgefüge. Der Träger stellt die notwendigen Mittel zur Verfügung, führt die Verhandlungen mit dem Vermieter der Räume und dem zuständigen Jugendamt und setzt Schwerpunkte in Sicherheit und Organisation, aber auch in pädagogischen Grundfragen. Claudia Bläsius-Wirth ist als Bürgermeisterin weisungsbefugte Verantwortliche und Ansprechpartnerin für das Kita-Personal.

Eine enge Kooperation verbindet uns mit den **Kindertagesstätten der Ortsgemeinde Guntersblum**. Mit den ABC- Spatzen der Kita Spatzennest, und den Riesenzwergen der Kita Zwergenpalast finden wöchentliche Treffen statt. Gemeinsam wird das Projektthema „Mein Zuhause“ erarbeitet. Auf diese Weise werden Kontakte geknüpft und Freundschaften geschlossen, die den Schritt aus der Kita in die Schule erleichtern helfen.

Die Carl-Küstner-Grundschule Guntersblum ist ebenfalls ein fester Kooperationspartner der Bunten Schule. Seit einigen Jahren besteht ein regelmäßig aktualisierter Jahresplan, welcher das Übergangprojekt „Kita – Grundschule“ beinhaltet. Dieser Rahmenplan wird jährlich gemeinsam von Erzieherinnen und Lehrkräften erstellt. Mit Rektorin Anja Belan finden jährlich konstruktive Gespräche bezüglich der Vorbereitung der Schulanfänger statt.

Eine traditionelle Zusammenarbeit besteht auch mit **den Kirchengemeinden**. Gemeinsam mit Pfarrer Hoffmann und Gemeindepädagogin Janß werden zweimal im Jahr ökumenische Kindergottesdienste geplant, vorbereitet und durchgeführt um den Kindern auch diese Seite unserer Kultur nahe zu bringen.

Sprachförderkräfte kommen regelmäßig in die Bunte Schule. Im Gruppenalltag und in gezielten Fördereinheiten mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen wird die sprachliche Entwicklung angeregt und gefördert. Bei der Sprachförderung kommen Sprachspiele und spezielle Übungen ebenso zum Einsatz wie Alltagsgespräche oder sprachliche Vor- und Nachbereitung der Kita-

Aktionen. Es wird gesungen und gereimt. Auch Tischspiele, Rollenspiele und Bücherbetrachtungen oder Nacherzählungen liefern den Kindern Sprachanreize.

Die Gemeindebibliothek wird gerne von unseren Kindern besucht. An diesem Bildungsort gibt es regelmäßige Vorlesestunden und die Kinder haben anschließend die Möglichkeit sich Bücher, Hörspiele oder auch Tischspiele auszuleihen.

Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern gewährleistet fachlichen Informationsaustausch, gegenseitige Unterstützung und eine transparente Darstellung unserer eigenen Arbeitsorganisation und Pädagogik.

9. Feste

Kinder und PädagoInnen der Bunten Schule nehmen selbstverständlich an allen Festen und großen Aktionen der drei Guntersblumer Kitas und an den internen Veranstaltungen der Kita Zukunftswerkstatt teil. Die Eltern aller Kinder sind herzlich eingeladen sich zu beteiligen und bei der Planung, Organisation und Durchführung zu helfen.

Zum Ende des Kita-Jahres werden die Kinder der Bunten Schule die Möglichkeit haben, in ihren Kita-Räumen zu übernachten und ein Abschlussfest zu feiern. Gemeinsam mit den ABC-Spatzen und den Riesenzwergen wird es den traditionellen Tagesausflug in den Mannheimer Luisenpark geben.

Diese Konzeption gilt für das Kita-Jahr 2017/2018 als Ergänzung zum Konzept der Kita „Zukunftswerkstatt“, in der die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns dargestellt sind.